

„Alles Bio“ soll auch in den Zeiten der Energiekrise funktionieren

Von Fred Lucius

Wie werden Kartoffeln und Gemüse angebaut, wie Rinder gehalten und Fleisch verarbeitet? Bei der landesweiten Bio-Landpartie konnte man sich am Sonnabend davon überzeugen. In der Uecker-Randow-Region beteiligte sich die Höfegemeinschaft Pommern.

ROTHENKLEMPENOW. „Nein, Bananen und andere Südfrüchte, die gibt es bei uns nicht. So weit sind wir dann doch nicht“, sagt Heike Kühner mit einem Schmunzeln im Gesicht. Aber Porree, Salat und Möhren sowie Steaks und Salami, hergestellt aus dem Fleisch der hofeigenen Rinder, könne man in dem Dorfladen in Rothenklempenow selbstverständlich kaufen, sagt die Geschäftsführerin der Höfegemeinschaft Pommern, zu der die Landgesellschaft Rothenklempenow ebenso gehört wie das Landgut Seegrund in Hintersee und der Haffwiesenhof in Leopoldshagen.

Alle in den Betrieben angebauten Feldfrüchte könne man in dem Dorfladen in Rothenklempenow erwerben. Was nicht verwertet werden kann, verarbeiten die Mitarbeiterinnen in der Manufakturküche. „Ohne Zusatzstoffe und traditionell wie bei Oma“, wie Heike Kühner mit Nachdruck unterstreicht. Der Dorfladen biete im Grunde ein Vollsortiment an täglichen Bedarfsgütern – alles Bio und Öko. Bei der Bio-Landpartei am Sonnabend konnten Besucher nicht nur Käsekuchen

und Bio-Wein verkosten, sie erhielten auch einen umfangreichen Überblick darüber, wie Bio-Landwirtschaft funktioniert.

61 Betriebe landesweit beteiligten sich an der Aktion des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Unterhalb von Anklam war der Betrieb in Rothenklempenow allerdings der einzige im Kreis Vorpommern-Greifswald, der seine Türen öffnete. Eingebettet war die Bio-Landpartie in dem Öko-Betrieb in eine Woche der Nachhaltigkeit, in der es zahlreiche Veranstaltungen gab.

Die Landgesellschaft Rothenklempenow bewirtschaftet nach Angaben von Heike Kühner rund 900 Hektar Acker- und Grünland und hält 180 Mutterkühe verschiedener Rassen. Gelten würden die strengen Regeln der Anbau-Verbände Bioland und Demeter. „Mit Corona ist einigen Menschen noch bewusster geworden, wie wichtig regionale Produkte sind, die es vor Ort zu kaufen gibt“, sagt die Geschäftsführerin.

Knapp kalkuliertes Preisniveau

Von der aktuellen Energiekrise profitiere der Bio-Betrieb insofern, dass er keinen deutlich teurer gewordenen chemischen Dünger oder Pflanzenschutzmittel kaufen muss. Aber die Kosten für Mineralfutter oder Saatgut seien auch für die Unternehmen der Höfegemeinschaft deutlich gestiegen. „Unsere Schlepper fahren mit Diesel. Und die Rechner im Büro brauchen wie woanders ebenso Strom“, meint



Sabine Strey ist Mitarbeiterin im Dorfladen der Höfegemeinschaft Pommern in Rothenklempenow. Produkte aus dem Anbau im Betrieb sowie aus anderen Unternehmen der Vereinigung werden hier verkauft. FOTOS: FRED LUCIUS



Auf den Feldern der Landgesellschaft Rothenklempenow wächst zurzeit unterschiedliches Gemüse.

Heike Kühner. Von der allgemeinen Preisentwicklung für Lebensmittel könne man sich daher nicht befreien. Über ein knapp kalkuliertes Preisniveau wolle man den Menschen in der Region aber weiterhin die Möglichkeit geben, hier einzukaufen. Etwa 80 Prozent der Kunden seien Stammkunden. Den Lieferservice müsse man wegen der hohen Sprit-Preise derzeit ruhen lassen. Man überlege immer wieder, welche Produkte im Betrieb noch angebaut oder

welche Tiere weiter gehalten werden, um den Hofladen attraktiver und noch vielfältiger zu machen. Auch das Aufstellen von Automaten für den Verkauf außerhalb der Öffnungszeiten spiele dabei eine Rolle. Letztlich müs-



Für Geschäftsführerin Heike Kühner ist es die schönste Zeit, wenn sie auf der Weide bei den Rindern ist.

se sich aber auch für einen Bio-Betrieb mit zurzeit 18 Mitarbeitern in Rothenklempenow alles rechnen, so die Geschäftsführerin.

Kontakt zum Autor
f.lucius@nordkurier.de

Großgemeinde putzt sich für das Landeserntedankfest heraus

Von Simone Weirauch

Langsam steigt die Nervosität in Ferdinandshof. Die Großgemeinde richtet um das Landeserntedankfest eine Feier aus, wie es sie seit 16 Jahren im Dorf nicht mehr gegeben hat. Es werden bis 10 000 Gäste erwartet.

FERDINANDSHOF. Tante Renate hat für das erste Oktoberwochenende schönes Wetter vorausgesagt. Dass die Wetterprognosen von Tante Renate stimmen, weiß Andreas Mengel vom Organisations-Team des Landeserntedankfestes in Ferdinandshof aus eigener Erfahrung. Mit der Zuversicht, dass nicht Sturm und Dauerregen das große Fest verhängeln, können die vier Arbeitsgruppen um Frank Poch, Jörg Radtke, Andreas Mengel und Bürgermeister Gerd Hamm die letzten Vorbereitungen festzurren. „Wir werden für das ganze Land ein guter Gastgeber sein“, versichert Hamm. Und das nicht nur am 2. Oktober, beim eigentlichen Landeserntedankfest, sondern an vier Tagen, vom 30. September bis 3. Oktober.

Die Ferdinandshofer haben ein Fest auf die Beine gestellt,



Die Broschüre zum Landeserntedankfest liegt jetzt vor. FOTO: ZVG



Bernd Vogelsang, Vorsitzender des Heimatvereins Ferdinandshof, und seine Frau Waltraud bringen Kostüme für den Festumzug in den Brandstall. Dort werden sie anprobiert. FOTOS: S. WEIRAUCH



Diese bunte und leuchtende Einladung zum Landeserntedankfest in Ferdinandshof wie hier an der B 109 ist nicht zu übersehen. Am ersten Oktoberwochenende wird in der Großgemeinde gefeiert.

wie es das seit der 300-Jahr-Feier der Großgemeinde im Jahr 2006 nicht mehr gegeben hat. Die druckfrische Festschrift, die der Ferdinandshofer Heimatverein entscheidend mitgestaltet hat, kündigt davon. Der Festumzug am 2. Oktober könnte den Umzug vor 16 Jahren noch toppen: Er soll eine Gesamtlänge von 2,5 Kilometern haben, 400 Personen wirken mit, dazu 40 Pferde, zehn Kutschen und 40 weitere Fahrzeuge. In acht Bildern wird die Geschichte von Land- und Forstwirtschaft präsentiert.

20 Säcke Müll gesammelt und entsorgt

Bevor sich der Umzug um 11 Uhr in Bewegung setzt, wird in der Trinitatiskirche der Festgottesdienst abgehalten. Der Kirchenchor Ueckermünde und Bläser aus der Region gestalten ihn musikalisch. Die Predigt hält Bischof Tilman Jeremias. Längst sind die Tickets für die 250 Plätze in der Scharmützelkirche vergriffen, darum gibt es eine Live-Übertragung auf die Freilichtbühne auf dem Festgelände, teilte Pastor Johannes Staak mit. Auf dem Festgelände am einstigen Remontegut werden

am Sonnabend zum Dorffest und am Sonntag zum Erntedankfest jeweils ein großer Markt abgehalten und Technik präsentiert, am Sonntag gehört eine Tierschau zum Erntedankfest-Programm. Auch das Kulturprogramm ist von Freitagabend bis Montagmittag prall gefüllt.

Ferdinandshof erwartet am ersten Oktoberwochenende bis zu 10 000 Gäste. „So langsam steigt die Nervosität“, räumt Mengel ein. Das sei auch im Dorf zu spüren. Am vergangenen Wochenende haben 14 Ferdinandshofer in einem Arbeitseinsatz das Festgelände und zentrale Zufahrten „besucherfein“ aufgeräumt. 20 Säcke Müll haben sie zusammengetragen und entsorgt. An den Zufahrtsstraßen nach Ferdinandshof begrüßen nicht nur bunte Aufsteller und Figuren die Gäste, sondern auch leuchtende Sonnenblumenstreifen am Feldrand. Schul- und Kita-Kinder haben Wimpelketten gebastelt, die über fünf Kilometer Dorfstraßen gespannt werden. Wenn Tante Renate mit ihrer Wetterprognose richtig liegt, kann Ferdinandshof sich mit Gästen aus dem ganzen Land als Zentrum des Landlebens feiern.